

Prototypen der Aneignung

Worum es beim Projekt „Prototypen der Aneignung geht

Am Projekt „Prototypen der Aneignung“ haben sich 14 Institutionen (Kirchengemeinden, Pastoralverbände, Verbände, Dekanate) beteiligt. Alle haben in unterschiedlichen Projekten -wir nannten sie Prototypen – versucht, bestimmte Aspekte des Zukunftsbildes umzusetzen. In der Auswertung der Prototypen sind die Beteiligten der Frage nachgegangen, ob es bestimmte Umstände oder Rahmenbedingungen gibt, die quasi als Erfolgskriterien dazu beigetragen haben, dass die Umsetzung des Zukunftsbildes im jeweiligen Prototypen gelungen ist.

Kurze Beschreibung der 14 Prototypen

1. Dekanat Paderborn

Dekanatsbüro als Servicestelle

Das Dekanatsteam erarbeitet auf der Grundlage des Zukunftsbildes ein Leitbild. Dies orientiert sich inhaltlich an der im Zukunftsbild beschriebenen „Kultur des Dienens“ und der „Kultur des Willkommens“. In der Umsetzung will sich das Dekanatsbüro noch mehr als bislang zu einer Servicestelle entwickeln.

2. Kirchengemeinde St. Petrus und Andreas, Brilon

Mokka nach der Messe

Nach der Sonntagsmesse findet im benachbarten Pfarrzentrum ein Café statt, das Gottesdienstbesucher, aber auch eine breite Öffentlichkeit anspricht. Die Gemeinde präsentiert sich damit als einladend und offen und bietet Menschen einen niederschweligen Zugang.

3. Sozialdienst katholischer Frauen Lippstadt e.V.

Cap 27 – Ort der Begegnung

Cap 27 ist ein Begegnungsort für Flüchtlinge und seit langer Zeit in Lippstadt lebenden Menschen, in dem Begegnung im Rahmen unterschiedlichster Aktivitäten ermöglicht wird. Das Angebot versteht sich als ein Pastoraler Ort im Pastoralen Raum. In einem Workshop reflektierten die Akteure ihre Erfahrungen und planten die zukünftige Ausrichtung dieses Angebotes.

4. Pastoralverbund Bielefeld Mitte-Nord-West

gast+haus

Ein Ort gemeinschaftlicher, geistlicher Lebensform, ein Ort der Gastfreundschaft, missionarischer Pastoral und ein Ort des Nachspürens nach der eigenen Berufung. Das Projekt nutzt als Ort der Begegnung das offene Pfarrhaus, die Kirche und bewegt sich mit Aktionen in der Stad Bielefeld auch aktiv in den öffentlichen Raum.

5. Dekanat Hochsauerland- Mitte

AdventureTeam+

Implementierung des AdventureTeam+ als Wahlpflichtfach an der St. Walburga Realschule in Meschede. Ein erlebnispädagogisches Projekt der Persönlichkeitsbildung, in dem Schüler handlungsorientiert die Frohe Botschaft und ihren Glauben erleben und ins Gespräch bringen können.

6. Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V. (CKD)

Besuchsdienst 2.0

Die CKD im Erzbistum Paderborn entwickelt unter Einbeziehung verschiedener Aspekte des Zukunftsbildes ein neues Modell für Besuchsdienste. In zwei Orten wird auf ehrenamtlicher Basis in unterschiedlicher Ausprägung ein neuer Besuchsdienst für alte, kranke und einsame Menschen entwickelt, erprobt und ausgewertet.

7. Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V. (CKD)

Caritas-Sammlung der Vielen

Die CKD im Erzbistum Paderborn entwickelt ein neues Konzept der Caritas-Sammlung in kleinen Gruppen und versteht diese Aktion auch als Kontaktangebot der Pfarrei bzw. des Pastoralverbundes.

In zwei Orten werden dazu unterschiedliche Modelle entwickelt und in einem der Orte auch umgesetzt und ausgewertet.

8. Pastoralverbund Paderborn Süd-Ost-Dahl

Ehrenamtliche in der Seelsorgestunde

Der Pastoralverbund bezieht in der Vorbereitung auf die Erstbeichte und Erstkommunion Ehrenamtliche in die Durchführung der Seelsorgestunde ein. Das Projekt versteht sich als ein Schritt zur Entwicklung einer Pastoral der Zukunft, jenseits einer Mangelorientierung, die Kompetenzen Ehrenamtlicher wahrnimmt, entwickelt und zur Entfaltung bringt.

9. Pastoralverbund Paderborn Nord-Ost-West

Logoentwicklung für den Pastoralen Raum

Der Pastorale Raum entwickelt für sich ein Logo, das den Grundauftrag des Pastoralen Handelns im Pastoralverbund sichtbar werden lassen soll. Dazu wird ein Leitsatz für das pastorale Handeln entwickelt und ein Ideenwettbewerb für das Logo ausgeschrieben. In einem breit angelegten Beteiligungs- und Verständigungsprozess werden die Überlegungen konkretisiert und schließlich professionell umgesetzt.

10. Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit, Witten

Ausbildung von ErzählerInnen

Die Pfarrei bildet über Ihren BildPunkt ErzählerInnen aus, die an unterschiedlichsten Pastoralen Orten und Anlässen tätig werden sollen. In einem Workshop wurden unter professioneller Leitung 14 Teilnehmende ausgebildet, von denen sich später etwa die Hälfte bereit erklärte ihre neu erworbenen Kompetenzen an verschiedenen Orten der Pfarrei einzusetzen.

11 Kirchengemeinde St. Marien, Eickel

„Eine Woche voller Glauben“

Die Kirchengemeinde führt eine Glaubenswoche durch, bei der verschiedene Aspekte des Zukunftsbildes besondere Berücksichtigung finden. Durch eine breite Angebotspalette konnten sehr unterschiedliche Zielgruppen zur Teilnahme gewonnen werden.

12 Pastoraler Raum „An Egge und Lippe“, Bad Lippspringe

Konzept Firmvorbereitung

Im Pastoralen Raum „An Egge und Lippe“ wird ein neues Konzept der Firmvorbereitung auf Basis der Inhalte und Haltungen des Zukunftsbildes entwickelt und umgesetzt. Unter Beteiligung der ehrenamtlichen FirmmitarbeiterInnen wurde das Konzept in sechs Treffen entwickelt und später mit 300 Jugendlichen aus den 9 beteiligten Gemeinden umgesetzt und ausgewertet.

13. KAB-Diözesanverband Paderborn

Sozialkirchentag „Sonne der Gerechtigkeit“

Der KAB-Diözesanverband führte den Sozialkirchentag „Sonne der Gerechtigkeit“ als Forum zu Fragen des Handlungsfeldes „Caritas und Weltverantwortung“ durch. Bei der Veranstaltung konnte durch ein aktives Hinaustreten in den öffentlichen Raum eine gelungene Verbindung zwischen inhaltlicher Arbeit und öffentlicher Darstellung in der Paderborner Innenstadt ermöglicht werden.

14. Pastoraler Raum Pfarrei St. Ewaldi, Dortmund

Entwicklung eines Ehrenamtskonzeptes

Der Pastorale Raum entwickelt ein Ehrenamtskonzept für den Pastoralen Raum und setzt dieses um. Die Konzeptentwicklung wurde koordiniert durch einen Arbeitskreis und vollzog sich im Laufe eines Jahres unter breiter Beteiligung der örtlichen kirchlichen Gremien.

Erfolgskriterien des Gelingens

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Prototypen aufgelistet. In der mittleren Spalte finden sich die identifizierten Erfolgskriterien, wie sie in den Auswertungen der einzelnen Prototypen benannt wurden. In der rechten Spalte sind sie auf Stichworte reduziert worden, um sie untereinander vergleichbar zu machen.

	Prototyp	Erfolgskriterien	Erfolgskriterien in Stichworten
01	Dekanatsbüro Paderborn „Das Dekanatsbüro als Servicestelle“	Wir haben uns bei einem Klausurtag Zeit zur Vergewisserung über unseren Auftrag genommen. Dazu brauchte es die Bereitschaft aller Beteiligten, sich dafür Zeit zu nehmen. Wir haben uns die Zeit genommen für eine biblische Grundlegung über gemeinsame Schriftgespräche im Team. Abstimmungen und Entscheidungen wurden immer im gesamten Team rückgebunden. Dies führte zu hoher Transparenz und Beteiligung. Die Entscheidung für den Prozess fußte auf einer klaren Entscheidung mit echtem Interesse aller Beteiligten.	<ul style="list-style-type: none">• Zeit zur Vergewisserung nehmen• Bereitschaft sich Zeit zu nehmen• Zeit für biblische Grundlegung nehmen• Gute Kommunikation, Transparenz und Beteiligung• Echte Entscheidung für ein Vorhaben• Echtes Interesse aller Beteiligten

02	Propsteigemeinde Brilon Begegnungsangebot „Mokka nach der Messe“	Das Projekt konnte auf vorhandenes, bestehendes Engagement in der Gemeinde zurückgreifen. Die Verantwortlichen erhielten Bestätigung durch positives Feedback der Teilnehmenden und der Öffentlichkeit in den Medien. Vorhandene und uneingeschränkt zur Verfügung stehende räumliche Ressourcen. Unterstützung durch hauptberufliches Personal der Gemeinde. Die Gemeindeleitung gewährte den Verantwortlichen maximale Gestaltungsfreiheit.	<ul style="list-style-type: none"> • Schon vorhandenes Engagement nutzen • Bestätigung durch Feedback • Bestätigung durch Medien • Räumliche Ressourcen zur Verfügung stellen • Unterstützung durch Hauptberufliche • Leitung gewährte Gestaltungsfreiheit
03	SkF-Lippstadt Cap27 – Ort der Begegnung	Das Projekt erhielt seine Lebendigkeit und seinen Erfolg durch ehrenamtliches Engagement. Die Verantwortlichen nahmen sich in einem Workshop Zeit für eine Selbstvergewisserung durch Rückschau, Befragung der beteiligten Stakeholder und Klärung der Ziele und der zukünftigen Zusammenarbeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtliches Engagement nutzen • Zeit zur Selbstvergewisserung nehmen • Intensive Reflexion, Befragung und Klärung der Ziele
04	PV Bielefeld Mitte-Nord-West Projekt Gast+Haus	Die Authentizität der Beteiligten ist erkennbar. Ein Zeugnis ohne Worte, und Gastfreundschaft sind erlebbar. Die Verantwortlichen zeigen Präsenz. Ein Zugang ist unkompliziert, niederschwellig und unabhängig von Religion und Konfession möglich. Ehrenamtliche können sich zeitlich befristet und projektorientiert engagieren. Professionelle Öffentlichkeitsarbeit . Das Projekt nutzt bewährte und neue pastorale Orte. Die Verantwortlichen suchen den Kontakt zu den Menschen und zeigen Präsenz an den Orten der Menschen. Das Projekt setzt auf Vielfalt von Aktionen. Raum geben, sich als Verantwortlicher immer wieder der inneren Haltung zu vergewissern. Rekrutierung von Menschen wird konsequent vermieden.	<ul style="list-style-type: none"> • Authentizität der Beteiligten • Verantwortlichen zeigen Präsenz • Niederschwellige Zugänge • Zeitlich befristetes Engagement • Professionelle Öffentlichkeitsarbeit • Neue und bewährte pastorale Orte nutzen • Kontakt und Nähe zu den Menschen suchen • Vielfalt in den Angeboten • Der inneren Haltung vergewissern • Keine Rekrutierung • Einladende Haltung zu Menschen jenseits kirchlicher Milieus

		Sensibilität dafür entwickeln, dass Menschen jenseits der traditionellen kirchlichen Milieus sich eingeladen fühlen und nicht von diesen abgedrängt werden.	
05	Dekanat HSK-Mitte AdventureTeam	Bereitstellung eines individuellen und speziellen und damit vielfältigen Angebotes entsprechend der jeweiligen Fähigkeiten der Teilnehmenden. Handeln der Verantwortlichen auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden mit hoher Transparenz und Beteiligung. Vertrauen und Verantwortung wurden im zwischenmenschlichen Miteinander, wie auch in der Praxis der Erlebnispädagogik gelebt damit erlebt. Personelle und finanzielle Ressourcen standen zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle und vielfältige Angebote • Sich auf Augenhöhe begegnen • Mit Transparenz und Beteiligung arbeiten • Vertrauen und Verantwortung erlebbar machen • Personelle und Finanzielle Ressourcen bereitstellen
06	CKD im Erzbistum Paderborn Besuchsdienst 2.0	Vernetzung und Austausch unterschiedlicher interner und externer Partner wurde ermöglicht. Bedarfsanalyse und Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der Beteiligten. Den individuellen Interessen und zeitlichen Möglichkeiten der Beteiligten wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt und bei der Planung berücksichtigt. Die fachliche Begleitung der ehrenamtlich Engagierten war gewährleistet.	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung und Austausch ermöglichen • Bedarfe ermitteln • Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit • Individuelle Interessen und zeitliche Möglichkeiten berücksichtigen • Fachliche Begleitung ermöglichen
07	CKD im Erzbistum Paderborn Caritas-Sammlung der Vielen	Gut vernetzte ehrenamtlich Engagierte und diese vorhandenen Netzwerke einbinden. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit. Innovative Projekte benötigen Zeit und dürfen nicht in bestehende Zeitvorgaben gepresst werden. Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Kompetenzen und Netzwerke nutzen • Breite Öffentlichkeitsarbeit • Projekten genügend Zeit einräumen
08	PV Paderborn Süd-Ost-Dahl Seelsorgestunde	Offenheit, pastorale Aufgaben in ehrenamtliche Hände zu legen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mut zum Ehrenamt • Perspektivwechsel: von Mangelorientierung

		<p>Perspektivwechsel von Mangelorientierung zur Entwicklung von Sensibilität Charismen erkennen und einsetzen zu können und somit Vielfalt christlichen Engagements zu fördern.</p> <p>Gegenseitiges Vertrauen führte zu hoher Verbindlichkeit. Die ehrenamtlich Engagierten erhielten als Aufwandsentschädigung die Ehrenamtszuschale. Damit befand sich das Projekt im Grenzbereich zwischen Ehrenamtlichen Engagement und Hauptberuflichkeit.</p>	<p>zur Charismenorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt im Engagement ermöglichen. • Vertrauen führt zu Verbindlichkeit • Aufwände für Ehrenamtliche erstatten
09	PV Paderborn Nord-Ost-West Prozess einer Logoentwicklung	<p>Die vielfältigen Beteiligungsformen und –ebenen führten zu großer Transparenz. Ehrenamtliche, Hauptberufliche, Ideengebende Menschen und professionelle Dienstleister wurden gleichermaßen einbezogen.</p> <p>Pastorale Denkansätze im PV wurden dem Prozess zugrunde gelegt und grafisch umgesetzt. Dies führt in der Zukunft zu „Erzähl- und Auskunftsfähigkeit“.</p> <p>Bestimmte Leistungen, hier die grafische Gestaltung, wurden in die Hände von Profis gegeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt an Beteiligungsformen/-ebenen führt zu Transparenz • Vielfalt unter den Beteiligten herstellen • Über Grundlagen und Denkansätze in Austausch treten • Erzähl- und Auskunftsfähigkeit fördern. • Professionelle Leistungen bei Profis einholen
10	Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit, Witten – Ausbildung von ErzählerInnen	<p>Es wurden vielfältige Formen der Ansprache möglicher Teilnehmer genutzt.</p> <p>Intensives Gemeinschaftserlebnis, z.B. durch das Präsentieren der eigenen Person oder gemeinsame Mahlzeiten.</p> <p>Teilnehmend konnte in unterschiedliche Felder des Engagements vermittelt werden.</p> <p>Das Projekt ermögliche ansatzweise die konkrete Erfahrung eines Wandels in der zukünftigen Pastoral von der Pfarrgemeinde zu pastoralen Orten und Gelegenheiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt in der Ansprache • Gemeinschaftserlebnisse fördern • Ehrenamtlichen Zugänge vermitteln • Ermöglichung, den Wandel wahrnehmen zu können
11	Pfarrei St. Marien, Eickel Veranstaltungswoche „Woche voller Glauben“	<p>Gruppen, Einzelpersonen und auch kirchendistanzierte Personen konnten in den Veranstaltungen angesprochen und zusammengeführt werden.</p> <p>Begünstigend erwies sich eine vielfältige Angebotspalette, die unterschiedliche Zugänge und Anschlussmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt bei den Teilnehmenden ermöglichen • Vielfalt in den Angeboten • Unterschiedliche Zugänge und Anschlüsse ermöglichen

		ermöglichten.	
12	PR „An Egge und Lippe“, Bad Lippspringe Erarbeitung eines Firmkonzeptes	<p>Das Firmkonzept wurde in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung ehrenamtlich Engagierter entwickelt. Über Methoden wie Bibelteilen wurde eine biblische Grundlegung ermöglicht.</p> <p>Die Lebenssituation derer, um die es geht, wurde in den Blick genommen. Verschiedenheit wurde Gestaltungskriterium.</p> <p>Eine gemeinsame Verständigung über die Ziele fand statt. Es entstand eine Vielfältigkeit an Angeboten, Orten und Gelegenheiten für die Firmbewerber.</p> <p>Es herrschte ein Klima von Vertrauen und Verantwortung. Gegenseitige Unterstützung der Katechetinnen wurde gefördert.</p> <p>Ausgewogenheit zwischen Druck und Beliebigkeit konnte hergestellt werden.</p> <p>Das gelebte Zeugnis Ehrenamtlicher und Hauptberuflicher konnte erlebt werden.</p> <p>Haltungen des Zukunftsbildes wurden zu Grundlage des Firmkonzeptes.</p> <p>Die sich im Prozess wandelnde pastorale und personelle Situation im PR wirkten vermutlich hilfreich für die Einsicht, neue Wege zu gehen zu wollen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipative Prozesse schaffen • Biblische Grundlegung ermöglichen • Lebenssituationen in den Blick nehmen • Verschiedenheit als Gestaltungskriterium • Verständigung über Ziele ermöglichen • Vielfalt in Angeboten, Orten und Gelegenheiten • Klima von Vertrauen und Verantwortung schaffen • Ehrenamtliche unterstützen und fördern • Ausgewogenheit zwischen Druck und Beliebigkeit schaffen • Gelebtes Zeugnis erleben können • Wandel wahrnehmen können führt zu Wandlungsbereitschaft
13	KAB Diözesanverband Paderborn Sozialkirchentag 2016	<p>Intensive Öffentlichkeitsarbeit und eine breite Information spezieller Zielgruppen.</p> <p>Zusammenarbeit kirchlicher und außerkirchlicher Organisationen.</p> <p>Einbindung von Verantwortlichen nach deren Interessen, Fähigkeiten und Vernetzungen.</p> <p>Schaffung der konzeptionellen Grundlage vor der konkreten Planung und Einbindung Dritter.</p> <p>Fachliche Unterstützung von außen.</p> <p>Integration spiritueller Impulse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Breite Information und Öffentlichkeitsarbeit • Zusammenarbeit kirchlicher und außerkirchlicher Organisationen. • Einbindung von Verantwortlichen nach deren Interessen, Fähigkeiten und Vernetzungen. • Verständigung über konzeptionelle Grundlagen • Unterstützung von außen • Für spirituelle Vertiefung Sorge tragen • Verbindung von inhaltlicher Arbeit und

		Verbindung von inhaltlicher Arbeit und öffentlicher Darstellung.	öffentlicher Darstellung.
14	Pfarrei St. Ewaldi Ehrenamtskonzept für den pastoralen Raum	<p>Eine Verständigung über Grundlagen des ehrenamtlichen Engagements im Pastoralen Raum ist in verschiedenen Gremien entwickelt worden.</p> <p>Mit der konkreten Konzeptentwicklung wurde ein spezieller Arbeitskreis beauftragt.</p> <p>Nachhaltigkeit wird durch Gründung eines Pfarreiausschuss „Ehrenamt“ gewährleistet, der sich auch um Umsetzungsfragen kümmert.</p> <p>Begünstigend wirkte eine fachliche Begleitung von außen.</p> <p>Die Konzeptentwicklung wurde unter Beteiligung aller relevanten Gremien entwickelt (PGR, KV, AK).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verständigung über Grundlagen • Breiter Diskurs in den Gremien • Nachhaltigkeit sichern • Fachliche Begleitung von außen

Sortiert nach Oberbegriffen

Zeit zur Vergewisserung –Verständigung über Grundlagen

- **Zeit zur Vergewisserung** nehmen
- Zeit für **biblische Grundlegung** nehmen
- Zeit zur **Selbstvergewisserung** nehmen
- **Der inneren Haltung vergewissern**
- Über **Grundlagen und Denkansätze** in Austausch treten
- **Biblische Grundlegung** ermöglichen
- **Verständigung über konzeptionelle Grundlagen**
- Für **spirituelle Vertiefung** Sorge tragen
- **Verständigung über Grundlagen**

Menschen und Situation in den Blick nehmen

- Schon **vorhandenes Engagement** nutzen
- **Bedarfe** ermitteln
- Auseinandersetzung mit der **Lebenswirklichkeit**
- **Lebenssituationen** in den Blick nehmen

Verständigen und Entscheidungen treffen

- **Echte Entscheidung** für ein Vorhaben ermöglichen
- Intensive **Reflexion, Befragung** und **Klärung der Ziele**
- Verständigung über **Ziele** ermöglichen

Echtes Interesse zeigen und sich Zeit nehmen

- **Bereitschaft sich Zeit zu nehmen**
- **Echtes Interesse** aller Beteiligten
- Projekten genügend **Zeit** einräumen

Eine veränderte Haltung zu ehrenamtlichem Engagement entwickeln

- a) Bestätigung, Anerkennung
 - **Bestätigung** durch Feedback
 - **Bestätigung** durch Medien
- b) Gestaltungsfreiheit
 - Leitung gewährte **Gestaltungsfreiheit**
- c) Ressourcen zur Verfügung stellen
 - **Räumliche Ressourcen** zur Verfügung stellen
 - **Personelle** und **Finanzielle Ressourcen** bereitstellen
 - **Aufwände** für Ehrenamtliche **erstatten**
- d) Unterstützung geben
 - **Unterstützung** durch Hauptberufliche
 - **Vernetzung und Austausch** ermöglichen
 - **Fachliche Begleitung** ermöglichen
 - Ehrenamtlichen **Zugänge zum Ehrenamt vermitteln**

- Ehrenamtliche **unterstützen und fördern**
 - **Fachliche Begleitung** von außen
 - **Unterstützung** von außen
- e) Keine Vereinnahmung
- **Zeitlich befristetes Engagement ermöglichen**
 - **Keine Rekrutierung**
 - **Individuelle Interessen** und **zeitliche Möglichkeiten Ehrenamtlicher** berücksichtigen
 - Einbindung von Verantwortlichen nach deren **Interessen, Fähigkeiten und Vernetzungen**.
 - **Vielfalt im Engagement** ermöglichen.
 - Perspektivwechsel: von **Mangelorientierung** zur **Charismenorientierung**
- f) Augenhöhe herstellen
- Klima von **Vertrauen und Verantwortung** schaffen
 - **Vertrauen** führt zu Verbindlichkeit
 - **Sich auf Augenhöhe begegnen**
 - **Vertrauen und Verantwortung erlebbar machen**
- g) Subsidiarität: Ehrenamtliche gestalten lassen, was Ehrenamtliche wollen und können
- **Ehrenamtliches Engagement** nutzen
 - Vorhandene **Kompetenzen und Netzwerke Ehrenamtlicher** nutzen
 - Mut zum **Ehrenamt**

Vielfalt ermöglichen

- **Vielfalt in den Angeboten**
- **Individuelle** und **vielfältige Angebote**
- **Vielfalt in der Ansprache**
- **Vielfalt bei den Teilnehmenden** ermöglichen
- **Vielfalt in den Angeboten**
- **Unterschiedliche Zugänge und Anschlüsse** ermöglichen
- **Verschiedenheit als Gestaltungskriterium**
- **Vielfalt in Angeboten, Orten und Gelegenheiten**
- **Niederschwellige Zugänge**
- **Einladende Haltung** zu Menschen jenseits kirchlicher Milieus

Gute Kommunikation

- a) Offenheit zur Kommunikation
 - **Gute Kommunikation, Transparenz und Beteiligung**
 - **Erzähl- und Auskunftsfähigkeit fördern.**

- b) Öffentlichkeitsarbeit
 - **Professionelle Öffentlichkeitsarbeit**
 - **Breite Öffentlichkeitsarbeit**
 - **Breite Information und Öffentlichkeitsarbeit**
 - **Verbindung von inhaltlicher Arbeit und öffentlicher Darstellung.**

Beteiligung

- **Gute Kommunikation, Transparenz und Beteiligung**
- **Mit Transparenz und Beteiligung arbeiten**
- **Vielfalt an Beteiligungsformen/-ebenen führt zu Transparenz**
- **Vielfalt unter den Beteiligten herstellen**
- **Erzähl- und Auskunftsfähigkeit fördern.**
- **Partizipative Prozesse schaffen**
- **Breiter Diskurs in den Gremien**

Nähe, Präsenz, Authentizität

- **Authentizität** der Beteiligten
- Verantwortliche zeigen **Präsenz**
- **Kontakt und Nähe zu den Menschen** suchen
- **Gemeinschaftserlebnisse fördern**
- **Gelebtes Zeugnis erleben** können

Wandel wahrnehmbar machen

- Ermöglichung, den **Wandel wahrnehmen** zu können
- **Wandel wahrnehmen** können führt zu **Wandlungsbereitschaft**

Sonstiges

- **Neue und bewährte pastorale Orte nutzen**
- Professionelle Leistungen bei **Profis** einholen
- Ausgewogenheit zwischen **Druck und Beliebigkeit** schaffen
- **Zusammenarbeit kirchlicher und außerkirchlicher Organisationen.**
- **Nachhaltigkeit sichern**

... und noch einmal reduziert auf fünf Oberpunkte

Somit sind die Erfolgskriterien identifiziert, die in diesen 14 Projekten die Umsetzung des Zukunftsbildes begünstigt haben.

ZEIT

Sich im Allgemeinen Zeit nehmen – für die anstehenden Entwicklungen

- Sich Zeit nehmen – für Vergewisserung, geistliche Vertiefung und gemeinsame Verständigung über Grundlagen
- Sich Zeit nehmen – die Menschen und Situationen in den Blick zu nehmen
- Sich Zeit nehmen – um gute Kommunikation, Transparenz und Beteiligung zu ermöglichen
- Und sich Zeit nehmen – zur Verständigung und um tragfähige Entscheidungen zu treffen

NEU VERSTANDENES EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Eine veränderte Haltung zu ehrenamtlichem Engagement entwickeln und umsetzen

- Subsidiarität: Was Ehrenamtliche können und wollen, sollen auch Ehrenamtliche tun
- Keine Vereinnahmung, keine Rekrutierung
- Flexibles, vielfältiges und zeitlich befristetes Engagement ermöglichen
- Unterschiedliche Zugänge zum Ehrenamt ermöglichen. Ehrenamtliche unterstützen, fördern, vernetzen und begleiten
- Finanzielle, personelle, räumliche Ressourcen zur Verfügung stellen und Aufwände der Ehrenamtlichen erstatten
- Ein Klima von Vertrauen und Verantwortung schaffen – Sich auf Augenhöhe begegnen
- Ehrenamtlichen Gestaltungsfreiheit geben
- Anerkennung und Bestätigung zuteil werden lassen

VIELFALT ALS GESTALTUNGSKRITERIUM

- Vielfältige und individuelle Angebote
- Vielfalt in der Ansprache, den Zugängen und Anschlüssen
- Vielfalt an Orten und Gelegenheiten
- Vielfalt der Teilnehmenden (Zielgruppen)
- Niederschwellige Zugänge und eine einladende Haltung zu Menschen jenseits kirchlicher Milieus

NÄHE, PRÄSENZ, AUTHENTIZITÄT

- Verantwortliche handeln authentisch und zeigen Präsenz und Nähe zu den Menschen
- Ein gelebtes christliches Zeugnis ist wahrnehmbar

WANDEL WAHRNEHMBAR MACHEN

- Ermöglichung der Wahrnehmung der Veränderungen in der pastoralen Praxis (führt bei den Menschen zu Wandlungsbereitschaft)

Paderborn im August 2017